

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse: "Tageblatt", Riesa.

Verlagspreis Nr. 20.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 217.

Montag, 18. September 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Derzeitiger Verkaufspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der l. östl. Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Besteller bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Ausgabe-Ausnahme für die Nummer des Ausgabebeleges bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Verlagsstellen: Grosse-Elbe Nr. 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Unter dem Viehbestande des Gutbesizers Alfred Jencksch in Großewitz Nr. 7 ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Die Königl. Amtshauptmannschaft bestimmt daher wegen dieses Seuchenfalles gemäß § 23 der Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 5. Oktober 1908 — Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 335 ff. — den Gemeindebezirk Großewitz als Sperrbezirk und die Gemeindebezirke Neudorf, Jahnshäusen mit Ortsteil Böhlen und Gutbezirk Jahnshäusen und Mergendorf als Beobachtungsgebiete.

Es gelten demnach für den Sperrbezirk und das Beobachtungsgebiet die mit der Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft vom 7. Juli 1911 — Nr. 156 des Riesaer Tageblattes — unter A, B und C bekannt gemachten Bestimmungen und Strafanordnungen.

Die weiter noch als Beobachtungsgebiet in Frage kommenden Orte Prausitz und Seyda sind bereits Sperrbezirke.

Großenhain, den 18. September 1911.

2941 b E.

Königl. Amtshauptmannschaft.

Der Ort Lichtensee wird hiermit aus dem anlässlich des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Streumen nach der Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft vom 14. August 1911 gebildeten Beobachtungsgebiet ausgeschlossen.

Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain,

2886 d E.

am 18. September 1911.

Solzversteigerung auf Weibiger Staatsfortkrevier — Parzelle 101.

Im Gasthause zu Gröbzig sollen Freitag, den 22. September 1911, von vorm. 10 Uhr an 15 Kef. Klappe 19/29 cm Oberst., 1 rm eich. und 41 rm Kef. Brennholze, 8 rm eich. und 141 rm Kef. Brennholze, 42 rm Kef. Kiste, Durchstochungen in den Abt. 85 und 87, Borentnahmen und Grenzräumungen in den Abt. 94, 95 und 96 und Windbruchschlitten in den Abt. 97 und 98, gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Weibitz o. N. und Woritzburg, am 1. September 1911.

Königl. Fortkrevierverwaltung.

Königl. Fortkrevetamt.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 18. September 1911.

— Tagesordnung zur Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums am Dienstag, den 19. September 1911, nachmittags 6 Uhr. 1. Ratsbeschluss, betreffend die Herstellung eines Fußweges in der Pöppelger Straße am Friedhof. 2. Ratsbeschluss, betreffend die Beschaffung eines Schuppens für die Sanitätskolonne zur Unterbringung ihrer Wagen und Geräte. 3. Ratsbeschluss, betreffend die Beschaffung von Geräten für die neue Turnhalle. 4. Ratsbeschluss, die Herrichtung des Pfarrfeldgrundstückes zu einem Kinderspielfeld bez. einer Wisbahn. Mitteilungen. Nichtöffentliche Sitzung.

— Der Kreisverein der fortschrittlichen Volkspartei im 7. sächsischen Reichstagswahlkreise Meissen-Großenhain-Riesa hat gestern in Riesa ein Wahllokal eröffnet, um die kommende Reichstagswahl aufzustellen.

— Vor einigen Tagen hat ein in der hiesigen Fabrik beschäftigter Arbeiter seiner Arbeitgeberin 40 Mark entwendet und außerdem einen Betrag von 14,50 Mark unterschlagen. Der Mann hat erst die 40 Mark gestohlen und sodann sich von seiner Arbeitgeberin die 14,50 Mark anhängen lassen, da diese der Post einzufügen seien. Erst als der Arbeiter sich nicht wieder sehen ließ, wurde man auf den Diebstahl aufmerksam. Von dem Diebe fehlt bisher jede Spur.

— Wie wir erfahren, ist die Bewirtschaftung des hiesigen Ratskellers Herrn Oberkeller Gustav Jähde, s. B. im sächsischen Hof Riesa, übertragen worden. Die Uebernahme erfolgt am 1. Oktober d. J.

— Das Königsabzeichen für die im Jahre 1911 im Schießen besten Kompagnien usw. wurde außer der 11. Kompagnie des Grenadier-Regiments Nr. 101 und der 4. Batterie des 32. Feldartillerie-Regiments, der 6. Kompagnie des 133. Infanterie-Regiments, der 4. Kompagnie des 13. Jäger-Bataillons und der 19. Maschinengewehr-Abteilung verliehen.

— Heute Montag werden die Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften versuchsweise mit fliegenden Dampfern die Schifffahrt von Dresden bergwärts wieder beginnen, während die Personenschifffahrt noch bis auf weiteres eingestellt bleibt. Die Hoffnung, daß infolge der letzten Niederschläge der regelmäßige Schiffsverkehr wieder aufgenommen werden könne, hat sich nicht erfüllt. Der Dresdner Pegel zeigt gegenwärtig einen Stand von 218 Zentimeter unter Null. Im Jahre 1904 nahm die Personenschifffahrt ihren Betrieb teilweise am 2. Oktober wieder auf, bei einem Wasserstande von 194 Zentimeter unter Null am Dresdner Pegel. Von Böhmen meldeten gestern vereinigte Elbe- und Moldaustationen Duchs, andere wieder Fall.

— Wann gesät, stark gedüngt, reichen Erntesegen bringt. Selden hat sich ein Ratsschlag wohl so gut bewährt wie der vorstehende gerade in diesem so außerordentlichen Sommer. Auf mangelhaft gedüngten Feldern war dies Jahr geradezu eine Misere zu verzeichnen. Dagegen hätte bei kräftiger Düngung die Erntezeit besonders dem Wintergetreide nur wenig geschadet.

— Infolge der Trockenheit sind die Erträge der einheimischen Wälder an Preiselbeeren ganz gering und ebenso auch in Bayern, Schweden und Böhmen. Der Bedarf für die deutschen Märkte muß daher dieses Jahr fast ausschließlich von Schweden her bezogen werden, wo die Ernte zwar besser ist, die Preise dafür aber

die Verkaufspreise sehr hoch hält. Diese stellen sich für die ersten jetzt in der Dresdner Hauptmarkthalle eingegangenen Sendungen sächsischer Preiselbeeren auf 43 Mark für 50 Kilogramm, mithin fast doppelt so hoch wie in normalen Jahren. Wahrscheinlich werden sich auch weiterhin die Verkaufspreise kaum billiger gestalten.

— Der Abzug der Schwalben und anderer Singvögel hat trotz der bisherigen Wärme früher stattgefunden, als wie er in anderen Jahren beobachtet worden ist. Diese auffällende Erscheinung ist damit zu erklären, daß in der letzten Zeit die Nahrung für alle Insektenfeeder recht knapp geworden ist. Die anhaltende Hitze und Trockenheit dieses Sommers haben große Heere von Insekten und Larven, die der Feld- und Forstwirtschaft, dem Wein-, Obst- und Gärtnereibau mitunter recht empfindlichen Schaden zufügen, zugrunde gehen lassen. Insbesondere ist in diesem Jahre wahrgenommen worden, daß von der Rückenplage, die sonst den Aufenthalt in Wäldern, suchen Tätern oft zur Qual macht, in diesem Sommer nur verschwindend wenig zu bemerken gewesen ist. Weiter sollen von Schild-, Blatt- und Maulwürfen, die im Frühjahr recht zahlreich zu beobachten gewesen sind, jetzt nur noch verschwindend wenig vorhanden sein. Da auch noch andere Insekten unter dem Einflusse der Hitze sich vermehren haben dürften, so ist anzunehmen, daß diese neben den schweren wirtschaftlichen Schäden auch ihre guten Eigenschaften gehabt hat, die uns in ihren nächstjährigen indirekten Wirkungen vielleicht das wieder mit eindringen, was wir in diesem Jahre eingebißen haben.

— Wochen-Spielplan der Dresdener Königl. Hoftheater, Opernhaus. Dienstag: „Der Rosenkavalier“. Mittwoch: „Das Rheingold“. Donnerstag: „Die Walküre“. Steglinde: Helena Forti o. C. Freitag: „Der Evangelmann“. Sonnabend: „Der Rosenkavalier“. Sonntag: „Bohème“. Montag: „Siegfried“. — Schauspielhaus. Dienstag: „Die Söhne der Gesellschaft“. Mittwoch: „Der große Lotse“. Donnerstag: „Neu einstudiert: „Othello“. Freitag: „Mause und Gelmat“. Sonnabend: „Zu Adersner Geburtstag: „Bring“. Sonntag: „Der große Lotse“. Montag: „Othello“.

Raichen. Freitag abend 11 Uhr brannte hier ein zum Kürtgerat gehöriger Schuppen nieder, der selbst, der schon im Jahre 1908 einmal abgebrannt ist. Während das Feuer damals auf die Scheune übersprang und dadurch erheblicher Schaden verursacht wurde, blieb es diesmal auf seinen Herd beschränkt, sodaß den Flammen außerdem nur noch einige im Schuppen befindliche Wagen zum Opfer fielen.

— Dresden. Ein Bauer aus der Nähe von Meißen nahm gestern auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung ein Lotterielos zum Preise von 1 Mark aus der 14. Serie, die jetzt zu Ende geht. Beim Öffnen des Loses fand der Bauer eine Gewinnnummer, die ihm sofort zum Gewinnpaßion und erhielt zu seiner großen Freude den Gewinn von 1000 Mark in bar ausgezahlt. An dem Los waren zusammen sieben Landleute beteiligt, von denen jeder für die gezahlten 15 Pfennige je 150 Mark erhielt.

— Dresden. Aus Anlaß der Eröffnung der 9. ordentlichen Landesynode findet am 21. Sept. im Rgl. Residenzschloß eine Tafel statt. — Der Bischof D. Schäfer nahm gestern in der kath. Hofkirche die Firmierung von mehreren Hundert Kindern vor. — An die Stelle des verstorbenen Direktors der hiesigen lgl. Frauennützigen Ges. hat Dr. Leopold wurde Prof. Dr. Richter aus Bern vom dortigen Hospital berufen.

Radeberg. Einen eigenartigen, nie dagewesenen Verlauf nahm hier die letzte Stadtordnungsitzung. Die Mehrheit des Kollegiums hatte beschlossen, einer Ratsvorlage über Aufbesserung der Lehrergelder zuzustimmen. Von dem Vorsitzenden Rechtsanwalt Erckenbrecht wurde dieser Beschluß dahin aufgelegt, als sei die Vorlage abgelehnt, da nach der Geschäftsordnung zu diesem Beschluß, der durch eigenmächtigen Zusatz außerhalb der Tagesordnung gefaßt wurde, Einstimmigkeit gehöre. Dieser Auffassung wurde widersprochen, und als ein Mitglied des Kollegiums der Meinung Ausdruck verlieh, daß der Vorsitzende der Mehrheit Rechnung tragen müsse, verließ der Vorsitzende ostentativ die Sitzung, sodaß die Versammlung resultatlos auseinandergehen mußte. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese peinliche Angelegenheit noch weitere Kreise zieht.

Pirna. Auch ein Manövererlebnis! Am Dienstag früh war es, als das Schießen der Truppen die Bewohner eines Ortes der Umgegend alarmierte. Jung und alt strömte nach den Höhen, wo das militärische Schauspiel stattfand. Ein Herr betritt das Rathaus, um in der Sparskasse eine Sache zu erledigen. Das Haus ist wie ausgestorben. Kein Mensch ist anwesend, auf der Matte des Tisches im Kassenlokal liegt Geld auf den Brettern, aber es ist, als befände sich der Fremde im Hausbesitz. Da will er wieder herausgehen, doch nun ist die Tür verschlossen. Er muß sich aus dem Fenster an einen Passanten wenden und erst dieser veranlaßt die Befreiung des Eingelochenen. An der Türe aber prangte ein Schild: „Wegen Manövers geschlossen.“

Schandau. Der Webergeldbesitzer Adam Meier aus Göttersdorf, der wegen eines in Gemeinschaft mit dem Schmiedegesellen Franz Schandau aus Ebnitz (Bezirk Leitmeritz) nächst Radeberg begangenen Raubmordes vom Radeberger Landgericht zum Tode verurteilt wurde, welche Strafe aber später in zwanzigjährigen Kerker umgewandelt wurde, hat dieser Tage, wie von uns bereits kurz gemeldet wurde, das Geständnis abgelegt, daß er noch einen zweiten Mord, dessen Opfer ein Tourist in der sächsisch-böhmischen Schweiz geworden sei, auf dem Gewissen habe. Er sei im Oktober des Jahres 1905 aus der Wanderschaft gang ohne Geldmittel nach Schandau gekommen. Ein Tourist habe ihn mit der Frage angesprochen, ob er sich in der sächsisch-böhmischen Schweiz auskennen. Als er diese Frage bejahte, habe ihn der Tourist gefragt, ob er ihm nicht als Führer dienen wolle. Er habe dieses Angebot angenommen und sei dann mit dem Touristen, einem jüngeren Mann, kreuz und quer durch die sächsisch-böhmische Schweiz bis nach Herrnskretscham gewandert. In der Nähe des Dampfschiffanlegungsplatzes habe ihm der Fremde drei Mark gegeben. Bei dieser Gelegenheit habe er die volle Geldbörse des Fremden gesehen und sei von dem Gedanken gepackt worden, er müsse irgend etwas machen, um die Börse zu bekommen. Als ihn dann der Tourist fragte, was hinter den Sandsteinen auf der anderen Seite der Elbe sei, antwortete er ihm, daß es drüben noch schöner sei als in Herrnskretscham. Darauf habe der Tourist ihn als Führer für das Feldgebiet von Schöna bis Niedergund aufgenommen. Während sie in dieser Gegend herumstreiften, habe er beständig darauf geachtet, einen Augenblick zu finden, der es ihm ermöglichen würde, sich in den Besitz der Geldbörse des Touristen zu setzen. Dieser Augenblick sei auch gekommen. Der Tourist sei beim Bestehen eines Fessens abgestürzt, habe sich aber im letzten Moments an einen Felsen anklammern können. Auf die Gellüste des Touristen sei er herbeigeeilt. Als er die gestohlene Börse